

Gehölzentfernung/Entbuschung

Die Entbuschung von Trockenstandorten fördert deren offenen Charakter bzw. stellt diesen wieder her und fördert die charakteristische Vegetation. Die Arbeiten müssen regelmäßig wiederholt werden, sonst breiten sich rasch wieder Gehölze aus. Die Maßnahmen sind standortgerecht und schonend durchzuführen, um empfindliche Pflanzen- und Tierarten und das Bodengefüge zu schützen. Nur langfristiges, angepasstes Management kann die ökologische Vielfalt der Trockenrasen dauerhaft sichern.



Entbuschung eines Trockenstandortes von Hand.



Maschineneinsatz: Motorsense mit Freischneider zum Schwenden von Sträuchern und aufkommen dem Jungwuchs, Motorsäge zum Umschneiden von Bäumen bzw. Entfernen von größeren Ästen, Astscheren zum Abzwicken von kleineren Ästen, Treepopper, Krampen und Wiedehopfhacke zum Ausreißen von Sträuchern mit Wurzelwerk, Gabeln zum Tragen von Schwendgut, Kleintraktor und Anhänger zum Abtransport von Schwendgut



Personalunterstützung: acht Personen von beauftragtem Naturschutzverein, fünf bis zehn Personen bei Freiwilligeneinsätzen



Kostenintensität: Ca. 8.000 Euro pro ha (Gehölzentfernung/Entbuschung, Mahd, Abtransport), 92 Euro pro Stunde (Kosten für fachliche Projektleitung)



Externe Unterstützung: Trockenrasenpflege inkl. Gehölzentfernung/Entfernung der Verbuschung durch Vergaben an professionellen Naturschutzverein und Freiwilligeneinsätze, fachliche Projektleitung



Bewilligung/Rechtliches: Nein, da die behandelten Gehölzbestände auf den Trockenrasen keinen Wald im Sinne des Forstgesetzes darstellen



Stakeholderinformation: Abstimmung mit Gemeinde als Grundeigentümerin, Infoveranstaltung für Jägerschaft



Umsetzungszeitpunkt: Oktober bis (inkl.) Februar

Effektive Maßnahmen

Kommunikation: frühzeitige Information der Anrainer:innen und Bewirtschafter:innen

Technische Planung: Bestandsaufnahme; zeitliche Planung unter Berücksichtigung von Brut- und Setzzeiten; Zugänglichkeit für Maschinen; Koordination der Maßnahmen und Abtransport

Umsetzung:

1 Vorbereitung der Fläche

- Abstecken der zu entbuschenden Bereiche
- Kontrolle auf geschützte Arten
- Auswahl geeigneter Geräte je nach Gelände und Gehölzdichte

2 Durchführung der Entbuschung

- Entfernung von Gehölzen, von Hand oder mit leichten Geräten, um Bodenverdichtung zu vermeiden
- Stämme und Äste bodennah absägen, um Neuaustrieb zu reduzieren
- Belassen einzelner Strukturelemente (z. B. Einzelbüsche) zur Förderung der Artenvielfalt

3 Schnittgutbehandlung

- Abtransport oder Häckseln des Materials
- Belassen kleiner Haufen als Unterschlupf für Kleintiere

4 Nacharbeiten und Kontrolle

- Nachkontrolle auf Austriebe und ggf. Nachpflege in den Folgejahren
- Dokumentation der Arbeiten
- Regelmäßige Mahd oder Beweidung

Erfahrungen aus den Naturparken

Im Naturpark Kamptal-Schönberg wurde die Entbuschung durch erfahrene Landschaftspfleger des Naturschutzvereins (FG LANIUS) durchgeführt. Auf einzelnen Flächen fanden auch Freiwilligeneinsätze statt. Die Arbeiten erfolgten zumeist im Herbst (September). Vorab wurden die Pflegemaßnahmen auf den Flächen definiert (auf Basis eines im Vorfeld erstellten Entbuschungskonzepts und des Expert:innenwissens des Vereinspersonals).

Zu klärende Fragen waren, wieviel Gehölze entfernt werden sollten, welche bestehen bleiben sollten etc.. Landschaftsprägende und funktional wichtige Bestände und seltene Arten wurden in der Regel geschont. Einzelgehölze wurden stehen gelassen, wenn sie z. B. funktional wichtiges Totholz trugen bzw. wichtige Raupenfutterpflanzen (z. B. Krüppelschlehen für Segelfalter) darstellten.

Auch seltene Arten (wie Zwergweichsel oder Bibernellrose) wurden in Ausnahmefällen geschwendet, wenn sie die offenen Bereiche zu sehr beherrschten. Die Sträucher wurden soweit möglich mitsamt dem Wurzelwerk entfernt (Einsatz von Treepopper und Wiedehopfhacke). Einzelne Bäume wurden geringelt. Das Schnittgut wurde teils abtransportiert, teils als Asthaufen belassen.



Bei der Gehölzentfernung wurden Sträucher inklusive Wurzeln entfernt (oben).

Einzelne Sträucher und Gehölze wurden stehen gelassen (links).

Entbuschte Fläche nach Maßnahmedurchführung (unten).



Tipps aus der Praxis!

Eine klare Definition der Ziele und Maßnahmen und die Umsetzung durch erfahrene Expert:innen ist sehr hilfreich. Unter anderem zeigt sich dies im Umgang mit verschiedenen Gehölzarten. Die Entfernung des Wurzelwerks ist von größter Bedeutung für die nachhaltige Entbuschung.



„Entbuschungen sind nur sinnvoll, wenn auch die Folgepflege gesichert ist. Daher immer erst ein Pflegekonzept mit einem Weidebetrieb vereinbaren. Andernfalls treiben die Gehölze

rasch wieder aus und die Arbeit war für die Katz!“
Eckard Jedicke, Universität Geisenheim

Wohin kann ich mich wenden?

Möchten Sie sich zum Thema Gehölzentfernung/Entbuschung austauschen, dann kontaktieren den Naturpark Kamptal-Schönberg, er hilft Ihnen gerne weiter.

Naturpark Kamptal-Schönberg
Tel.: +43 2733 764 76
E-Mail: info@naturpark-kamptal.at